

|   |                         |
|---|-------------------------|
| <b>Plenarprotokoll 19/58</b>  | Turnus <b>14.30</b> Uhr |
| Niederschrift der Rede<br>zur Berichtigung gemäß § 86 Abs. 1 GO Abghs | Seite 6/6               |
|   | - or -                  |

[Zuruf: Die Latte hängt jetzt hoch!]

**Dr. Matthias Kollatz (SPD):**

Frau Präsidentin! Die Latte hängt zu hoch, das ist nicht zu toppen. – Herzlichen Glückwunsch, Frau Kapek! – Also ich komme jetzt hier in der Prosa. Das ist ein erstaunlicher Antrag. Zu erwarten wäre: Die Information der BVG muss besser werden. Das haben wir auch gerade bei Frau Kapek noch einmal gehört. Was kommt aber von der AfD? – Die BVG soll zu X zurückkehren

[Zuruf von der AfD: Genau!]

und dort für mehr Werbeeinnahmen sorgen. Warum sie das macht, wird sich gleich aufklären.

Die Informationen der BVG, aber auch der S-Bahn können und müssen verbessert werden. Moderne Systeme sind meist App-basiert. Es gibt übrigens eine Reihe von Berliner Unternehmen, die in der Entwicklung davon ganz gut sind. Die dort vorhandenen Verbindungsinformationen werden zurzeit vielfach händisch in Systeme an BVG-Bahnhöfen oder auch in S-Bahnen übertragen. Manchmal verwenden Systeme auch einige aktuelle Informationen, verknüpfen sie aber mit Fahrplänen. Das passt dann nicht immer zusammen. Wenn es schlecht läuft, und das tut es ja manchmal, wird angezeigt, dass ein Zug oder Bus kommen soll, und es blinkt, und nach einigen Minuten wird dann bei Nichterscheinen der nächste Zug oder Bus angezeigt. Dabei bleiben die Fahrgäste oder eigentlich Möchtegernfahrgäste ratlos zurück und erfahren manchmal einfach nichts.

Im kürzlich vorgestellten Konzept der BVG wird das Thema adressiert. Störmeldungen und Umsteigeverbindungen werden nunmehr in Bussen angezeigt. Das haben sie schon geschafft. Die AfD hat es aber nicht zur Kenntnis genommen. 2025 soll das dann auch bei U-Bahnen und Straßenbahnen zur Verfügung stehen. Das nennt man dann Echtzeit. Digitale Fahrpläne werden mehr und mehr meist auf Knopfdruck, also relativ einfach, an Haltestellen zur Verfügung stehen. An meiner Bushaltestelle – der örtlichen, an der ich gelegentlich einsteige – ist das bereits der Fall. Aber das wird in den nächsten Monaten und Jahren Allgemeingut werden. Eine App für alle, Ansagen an Bahnhöfen und vermehrte Informationen über Störungen gegen die Ratlosigkeit runden das Bild ab.

...

|   |                         |
|---|-------------------------|
| <b>Plenarprotokoll 19/58</b><br>Niederschrift der Rede<br>zur Berichtigung gemäß § 86 Abs. 1 GO Abghs | Turnus <b>14.40</b> Uhr |
|   | Seite 1/8               |
|   | - hi -                  |

Es geht also im Kern für die meisten Kundinnen und Kunden bei der BVG um Informationen, die sie vor Ort brauchen und auch am besten vor Ort erhalten, und weniger um das, was sie online sehen können. Die Vor-Ort-Information muss verbessert werden.

Es hätte also der AfD gut angestanden, ihren Antrag zurückzuziehen oder zu sagen: Weil es dieses Konzept gibt, lasst uns doch dafür werben, dass die S-Bahn ähnlich vorgeht wie die BVG. Aber warum kommt jetzt in drei Teufels Namen hier heute der Antrag, dass die BVG der Plattform X beitreten soll, anstatt das umzusetzen? – Sie hat ja gesagt, dass sie das umsetzen will. – Warum eigentlich? – Es könnte ja sein, dass man ein bisschen verpflichtet ist. Laut rbb 24 entdeckte die Rostocker Sicherheitsfirma Somtxt im Vorfeld der Landtagswahl – das konnte man nachlesen – in Brandenburg ein Pro-AfD-Netzwerk von 2 500 offenbar automatisiert angelegten X-Accounts, die die Reichweite von Mitgliedern der AfD wohl erhöhen sollten.

[Anne Helm (LINKE): Ach was?!]

Die Analysten vermuteten demnach russische Akteure dahinter. X lässt diese Aktivitäten der AfD-Förderung zu – übrigens nur X. Und der Eigner von X treibt sie auch selbst voran. Die Werbeeinnahmen von X drohen aber wegzubrechen, weil Anbieter wie die BVG und Nutzer wie Sie oder ich nicht mehr bei X unterwegs sind.

**Vizepräsidentin Dr. Bahar Haghanipour:**

Gestatten Sie eine Zwischenfrage des Abgeordneten Wiedenhaupt?

**Dr. Matthias Kollatz (SPD):**

Aber gerne!

**Vizepräsidentin Dr. Bahar Haghanipour:**

Bitte schön!

|   |                         |
|---|-------------------------|
| <b>Plenarprotokoll 19/58</b>  | Turnus <b>14.40</b> Uhr |
| Niederschrift der Rede<br>zur Berichtigung gemäß § 86 Abs. 1 GO Abghs | Seite 3/8               |
|   | - hi -                  |

**Dr. Matthias Kollatz (SPD):**

Ist Ihnen bekannt, Herr Wiedenhaupt, dass die Einnahmen von X zu 100 Prozent Werbeeinnahmen sind?

[Beifall bei den GRÜNEN und der LINKEN]

Die gucken Sie sich auch immer an, wenn Sie sich auf X bewegen. X sagt seinen potentiellen Werbeschaltenden: Ich habe diesen Verkehr, und deswegen macht ihr bitte bei uns Werbung. – Ist Ihnen das bekannt? Die Dinger sind werbefinanziert. Jetzt tun Sie bitte nicht so, als seien sie es nicht.

[Harald Laatsch (AfD): Das ist doch Werbung für die BVG!]

– Nein! Das ist Werbung für etwas ganz anderes.

[Beifall bei der LINKEN]

Die BVG dient Folie, auf der die Werbung läuft. Als ob Sie das nie gesehen hätten. – Es überrascht nicht, dass die AfD es offensichtlich gut findet, dass Musk auf der Plattform X vermutlich rechtswidrig agiert. Über 20 Europa-abgeordnete fordern von der EU-Kommission eine Untersuchung zur Sichtbarkeit von Beiträgen auf der Plattform X. Konkret geht es um die Frage, ob der Plattform-eigner Elon Musk in seinen eigenen Beiträgen, sich EU-rechtswidrig zu größerer Reichweite verhilft. Hintergrund der Anfrage ist eine Studie der australischen Universität Queensland – nicht von irgendetwas aus Deutschland und nicht von irgendetwas, das Sie sonst stört –, in der die Sichtbarkeit von Musks Posts über die vergangenen Monate hinweg untersucht wurden.

[Harald Laatsch (AfD): Linke Kreise!]

Es gibt im Übrigen Alternativen zu X. Einer der Gründer von Twitter hat deswegen Bluesky ins Leben gerufen, weil er auch ein bisschen entsetzt ist über das, was da jetzt mit X passiert.

[Beifall von Carsten Schatz (LINKE)]

Dort gehen mehr und mehr Institutionen aus demokratischen Ländern und Personen auch hin. Deswegen wäre es vielleicht gut, wenn wir hier in den nächsten Wochen und Monaten eher Anträge beraten, die darauf abzielen, dass sich dort, wo noch landeseigene Unternehmen in Berlin auf X tätig sind, sie sich daraus zurückziehen, weil die falschen Sachen damit finanziert werden.

[Beifall bei der LINKEN –  
Beifall von Vasili Franco (GRÜNE)]

Man sollte versuchen, die richtigen Sachen zu finanzieren und zu unterstützen. Ich freue mich auch auf die Beratungen. Sie stehen einem solchen Parlament viel mehr an, als diesen Antrag zu beraten. Ich entschuldige mich dafür, dass es jetzt nicht in Reimen hatte, aber das habe ich in der Zeit nicht hingekriegt. – Danke!

|   |                         |
|---|-------------------------|
| <b>Plenarprotokoll 19/58</b>  | Turnus <b>14.40</b> Uhr |
| Niederschrift der Rede<br>zur Berichtigung gemäß § 86 Abs. 1 GO Abghs | Seite 7/8               |
|   | - hi -                  |

**Dr. Matthias Kollatz (SPD):**

Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Eins steht fest: Über Wahrheit kann man nicht abstimmen.

[Beifall bei der SPD, den GRÜNEN  
und der LINKEN]

Dass Sie hier leugnen, dass es diese Trolleinsätze gibt, ist schon ein starkes Stück. Ich hoffe, die Mehrheit im Haus wird den Antrag zurückweisen. Trotzdem ist es so, dass Sie wieder sagen werden: Das gibt es alles nicht. – Trotzdem wird es, je öfter Sie das sagen, nicht wahrer. Es ist einfach falsch. Diese Bemerkung zu den Trollen, die es angeblich nicht gibt – – Wir werden das jetzt auch wieder im Bundestagswahlkampf sehen. Es wird auch mehr und mehr verfolgt werden. Es ist auch im Prinzip richtig, dass das stärker verfolgt wird. Ich wünsche mir manchmal sogar, dass es noch etwas mehr verfolgt wird, als es bisher der Fall ist.

[Beifall von Carsten Schatz (LINKE)]

Die zweite Anmerkung, die Sie haben, ist, dass praktisch Leute wie ich oder andere hier Informationen auf einem staatlichen Weg monopolisieren wollen. Das habe ich ausdrücklich nicht vorgeschlagen. Aber es gibt auch überhaupt keinen Anlass. Warum wollen Sie eigentlich, dass sozusagen mit staatlichen Mitteln – die BVG arbeitet ganz überwiegend mit öffentlichen Mitteln –, etwas gefördert wird, wo man vielleicht zu dem Ergebnis kommen kann und besser auch kommen sollte, dass man es anders betreibt?

[Beifall von Carsten Schatz (LINKE)]

Der beste Weg ist die Information der Kunden vor Ort. Und wer sagt, die Information der Kunden vor Ort ist uns nicht halb so wichtig, wie auf die Plattform X zu gehen, der stellt sich selbst ein interessantes Zeugnis hier aus. Dieses Zeugnis haben Sie sich ausgestellt, und das Haus nimmt es zur Kenntnis. – Danke!

[Beifall bei der SPD und der LINKEN –  
Vereinzelter Beifall bei den GRÜNEN]

**Vizepräsidentin Dr. Bahar Haghanipour:**

Vielen Dank! – Für die Fraktion Die Linke spricht nun der Kollege Ronneburg. – Bitte schön!